

<b>Friedrich Copei</b> Ein Lebensbild	9
<b>Lebensdaten</b>	17
<b>Der Weg zum Volksschullehrer</b> Ausbildung und praktischer Schuldienst 1917–1924	19
„Ein Tag aus meinen Pfingstferien“ Der Erlebnisbericht eines Präparanden	19
„Was der Stoff in den Händen des Künstlers, das sind die Seelen der Kinder in des Lehrers Händen . . .“ Das Berufsbild des Lehrers aus der Sicht eines Seminaristen	22
<b>Studienjahre</b> Das Universitätsstudium in Münster und Berlin 1924–1931	25
„Freue dich, Schulmeister, daß ein Johann Heinrich Pestalozzi über diese Erde ging . . .“	25
„Das Buch scheint allenthalben eine warme Aufnahme zu finden . . .“ „Der fruchtbare Moment im Bildungsprozeß“ im Urteil der pädagogischen Fachwelt	32
„Die Schrift verdient die ernsteste Beachtung der Lehrerschaft . . .“ Sturms Urteil über Copeis „fruchtbaren Moment im Bildungsprozeß“	36
„Ein Weg zur rechten Selbsterkenntnis und Lebens- führung“ Schulrat Heinrich Schwanold urteilt über Copeis Werk	36
<b>Der akademische Lehrer</b> Als Dozent für Pädagogik an der Pädagogischen Akademie in Dortmund und Kiel 1931–1933	38

Der Wissenschaftscharakter der Pädagogik Zum Selbstverständnis einer universitären Disziplin	38
„Die Schule auf dem platten Lande“ Kritische Reflexionen über eine Bildungsinstitution (1931)	46
„Die umfriedete pädagogische Provinz ist für immer dahin . . .“ Gedanken Copeis zur pädagogischen Krisensituation am Ende der Weimarer Republik (1932)	50
„Die Pädagogische Akademie – eine Erzieherhochschule“ Copei spricht vor der lippischen Lehrerschaft über „Die Lehrerbildung an den preußischen Akademien“	53
Der Abbau der Lehrerbildung droht! Copei informiert Spranger über die geplanten Maß- nahmen	57
„Ganz Deutschland blickt auf Lippe . . .“ Hans Sprenger, lippischer Volksschullehrer, entwirft ein Bild von der politischen Lage	58
„Wir sind unter die Räder der Weltgeschichte geraten . . .“ Die Entlassung aus dem Amt 1933–1934	59
„Der plötzliche Bruch mit der Arbeit ist sehr schmerz- lich gewesen . . .“ Hans Sprenger, aus dem lippischen Schuldienst beurlaubt, schildert „die Lage“	59
„Wir werden mitverantwortlich sein für das, was nun geschieht oder nicht geschieht . . .“ Aus dem Briefwechsel zwischen Copei und Kurt Higelke, dem Schriftleiter der „Deutschen Schule“ in Berlin	60
Gesuch an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin „auf Überlassung einer Volksschullehrerstelle“	62
„Ganz ohne Wirksamkeit, dazu sind wir zu jung . . .“ Aus dem Briefwechsel zwischen Copei und Eduard Spranger	62
Gesuch Copeis an die Lippische Landesregierung auf Übertragung der 2. Lehrerstelle in Haustenbeck	66

„Ich sehe wieder Aufgaben und schöne Möglichkeiten vor mir . . .“	
Copei an Eduard Spranger	67
<b>Heideschulmeister und Heimatforscher</b>	
Die Haustenbecker Jahre	
1934–1939	68
„In die Wüste strafversetzt!“	
Hans Sprengers Erinnerungen an die mit Friedrich Copei verlebten Jahre in der Senne	68
„Für uns verlief es etwas sonderbar, das Jahr 1934“	
Hans Sprenger beschreibt „die Lage“	74
Der schulische Alltag in der Dorfschule	
Beobachtungen und Erfahrungen	75
Schulausflug – kritisch gesehen	
Eine pädagogische Bilanz	78
Brauchtum in der Zeit um Weihnachten und Neujahr in Haustenbeck	
Eine Erhebung Copeis nach Niederschriften des 5. und 6. Schuljahres	78
„Nicht ganz im Einklang mit den Bemühungen einer weisen Pädagogik . . .“	
Humoristische Begebenheiten aus dem Schulleben, aufgezeichnet von Friedrich Copei	79
Paradeuniform oder schlichtes Werkkleid?	
Der Lehrer – ein Komödiant? Betrachtungen Copeis zu einem pädagogischen Alltagsproblem	82
„An den meisten Orten wird der Lehrer einen wesentlichen Teil der Forschungsarbeit im Dorfe zu leisten haben . . .“	83
Zur Siedlungsgeschichte der Senne	87

„Die Senne“ im Heimatkundeunterricht Copeis Unterrichtserfahrungen mit einem Sachfilm in der Grundschule	90
Neue pädagogische Wege Der Unterrichtsfilm als Anschauungsmittel in der Schule	92
In der Windmühle Thematischer Aufbau und schulische Erprobung eines Sachfilms	96
„Wettlauf zwischen Hasen und Swinegel“ Unterrichtserfahrungen mit einem bekannten Märchen- film	100
Lemgo als freie Reichsstadt Über die Beziehungen Lemgos zum Reich	102
<b>Heerespsychologe und Referent in der Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung</b> Ein psychologisch-pädagogischer Auftrag 1939–1945	105
Über das Selbstverständliche in der Erziehung Betrachtungen zu einem kaum diskutierten päd- agogischen Problem	105
Menschentypen im volkstümlichen Denken Eine psychologisch-volkskundliche Studie (1943)	112
„Sie werden seine letzte Ruhestätte wohl nie feststellen können . . .“ Nachforschungen über das Schicksal Copeis	123
„Ich darf sagen, daß er mein engster Freund gewesen ist . . .“ Hans Sprenger an Eduard Spranger in Berlin	124
<b>Bibliographie</b>	125